



Perspektiven in der Insolvenz

Wer insolvent oder pleite ist, meint häufig, er sei für den Rest seines Lebens ruiniert und habe keinerlei Chance mehr, am Wirtschaftsleben teilzunehmen, Geld zu verdienen und sich und seinen Angehörigen ein angenehmes Leben zu ermöglichen. In der Insolvenz kommen nicht selten mehrere Dinge zusammen oder es gilt der Grundsatz: „Ein Unglück kommt selten allein“. Häufig entpuppen sich vermeintlich interessante Aufträge als nicht kostendeckend, fest ein-

geplante Zahlungen bleiben aus, aus Betriebsprüfungen des Finanzamtes ergeben sich nicht eingeplante Verpflichtungen, Maschinen oder Personalausfälle lähmen die Produktion und vieles andere mehr. Die Kumulation der Risiken kann dann schneller in die Insolvenz führen als sich manch einer vorstellt. Nicht selten arbeitet ein Betrieb aber auch seit Jahren defizitär und die Insolvenz ist dann lediglich die Folge jahrelanger Misswirtschaft.

Die Vorstellung, die Insolvenz biete keine Perspektiven, ist auch dann häufig falsch:

Erstens: Eine Reihe erfolgreicher Unternehmer war schon einmal insolvent oder knapp davor. Erfahrene Banker, Sanierer und Insolvenzverwalter berichten, dass es kaum

ein Unternehmen gibt, dem es wirtschaftlich immer nur gut geht. In der Regel ist wirtschaftlicher Erfolg ein permanentes Auf und Ab.

Zweitens: Die Krise übersteht, wer rechtzeitig vorgesorgt hat (Eigenkapital), nicht alles auf eine Karte setzt, unnötig hohe Risiken vermeidet, sich ständig dem Markt anpasst und wer letztendlich über das notwendige „dicke Fell“ und einen harten Willen verfügt, um auch schwere Zeiten durchzustehen. Eine robuste Psyche und Gesundheit kommen dazu.

Drittens: Lässt sich die Insolvenz nicht vermeiden, ist es für viele wie eine Erlösung. Wer jahrelang versucht hat, „die Kurve zu kriegen“ und es allein nicht schafft, kann sich einen guten Sanierer oder einen erfahrenen Insolvenzverwalter aussuchen, die „das Ruder umlegen“ und das Unternehmen wieder flott machen. Das Gesetz erleichtert es Insolvenzverwaltern, wirtschaftliche Schieflagen wieder gerade zu rücken. Nach der Sanierung oder der Insolvenz steht der Unternehmer in der Regel entschuldet wieder in seinem Unternehmen und hat die Chance, neu durchzustarten. Der eine oder andere entwickelt dann auch ungeahnte Kräfte.

Viertens: Will oder kann der Unternehmer nicht mehr, wickelt ein Profi das Unternehmen ab. Der Unternehmer, der häufig auch der Geschäftsführer oder Vorstand ist, kümmert sich dann um seine persönliche Entschuldung und kann danach neu durchstarten.

Fünftens: Bei Privatpersonen erteilt der Staat die Restschuldbefreiung nach fünf oder sechs Jahren oder durch Insolvenzplan wird die Befreiung von allen Verbindlichkeiten deutlich schneller und effektiver (in der Regel innerhalb von sechs Monaten) erreicht.

In Krise und Insolvenz zählen daher die Strategie und eine klare Perspektive, in der Regel begleitet von einem guten Sanierer oder Insolvenzverwalter. Krise und Insolvenz sind dann nicht das Ende, sondern häufig der Beginn einer neuen erfolgreichen wirtschaftlichen Tätigkeit. **Florian Stapper**

DER AUTOR

Prof. Dr. Florian Stapper ist Fachanwalt für Insolvenz- und Steuerrecht und Inhaber von STAPPER Insolvenz- und Zwangsverwaltung.

